

Kamener Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementspreis vierteljährlich 10 Rgr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten ohne Preiszuschlag, auch in Monats-Abonnement. Inserate zc. sind bis Dienstags und freitags Abends einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Pöschel. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenfein und Begler.

Nr. 98.

Sonntag, den 8. December

1872.

Verordnung,

den Ausbruch der Kinderpest in Böhmen betreffend.

Das Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt, nunmehr auch für die sächsisch-böhmische Grenzstrecke von Schönberg bei Boitersreuth bis an die bayerische Landesgrenze bei Ebmath das auf die §§ 2, 3 und 4 der Instruction zum Reichsgesetze vom 7. April 1869 beruhende Einfuhrverbot hiermit anzuordnen, dergestalt, daß auf diesem Grenztracte aus Böhmen nach oder durch Sachsen Rindvieh aller Art, Schaaf und Ziegen, ferner frische (auch gefrorene) Rindshäute, Hörner und Klauen, Talg, wenn letzteres nicht in Fässern, ungewaschene Wolle, welche nicht in Säcken verpackt ist, und Lumpen, nicht eingebracht, Schweine aber nur in Etagentwagen eingeführt werden dürfen. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängniß bis zu Einem Jahre bez. bis zu Zwei Jahren bestraft.

Dresden, den 3. December 1872.

Ministerium des Innern.

v. Hofsig-Wallwitz.

Sochim.

Bekanntmachung.

[2993]

Die Vergütung für die Einquartierung der hiesigen Garnison auf die Zeit vom 1. April bis mit 30. September dieses Jahres und vom 16. bis mit 28. Juli 1870 kann von den betreffenden Quartierträgern von heute an bei dem Billeteur Herrn Administrator Pörschel in den Vormittagsstunden der Wochentage gegen Quittung in Empfang genommen werden.

Zugleich werden auch diejenigen angezogenen, wie nicht angezogenen Einwohner des hiesigen Stadtbezirks, welche in Gemäßheit des bestätigten Orts-Statuts über die Quartierleistung in Friedenszeiten behufs der geordneten Ausgleichung des Einquartierungsaufwandes, Befuge der denselben behändigten Ansfage-Zettel, Beiträge zu gewähren haben, hierdurch aufgefordert, diese Beiträge ungesäumt zu bezahlen, damit die fragliche Ausgleichung baldigt zur vollstän- digen Erledigung gebracht werden kann.

Kamenz, am 4. December 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Ciel.

Bekanntmachung.

[3007]

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen

den 30. December 1872

von Vormittags 9 Uhr an

in dem Bauergute Brand-Kataster No. 8 für Militz
2 Pferde, 2 Kühe, 1 Kalbe, 3 Anbindesälber, 1 Zucht- und 2 Mastschweine, ohngefähr 100 Schock Korn und 14 Schock Gerste, sowie
zu derselben Zeit

in dem Bauergute Brand-Kataster No. 19 für Militz
ohngefähr 14 Schock Gerste und 40 Schock Hafer gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Kamenz, am 6. December 1872.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.
Dertel.

Zeitereignisse.

Kamenz, 5. Dec. Die außergewöhnlich milde Witterung gegenwärtigen Spätherbstes wirkt in überraschender Weise auf die Vegetation ein. Wie in seltener, fast besorgnißerregender Ueppigkeit die Saaten grünen, so zeigen auch die Gärten noch Blumen und Blüten: man findet blühende Erdbeeren, Primel, Weicheln zc., ja selbst Rosen. Wie uns z. B. mitgetheilt wird, ist an dem Denkmal Lessing's auf dem Schulhose eine Rose in voller Blütenpracht entfaltet.

Kamenz, 7. Dec. Gestern Abend beging der rührige Chorgefangverein „Liedertranz“, unter Direction seines thätigen Vorstehers, Hrn. Organist Rade, im Saale des goldenen Stern sein Stiftungsfest. Begonnen mit dem Pultischen Lustspiel „Familienzwiß und Frieden“, trefflich gegeben von Mitgliedern des Vereins, amüsierte uns dann „ein Jägerfrühstück“ von Gené, während ein von sechs wirklichen, aus dem Innern Afrika's und wegen mangelnder Transportmittel von Triest aus „per Telegraph“ herbeigeschafften Mohren ausgeführtes „Künstler-Concert“ nebst heimischen Gesängen und Tänzen die Lachmuskeln zu bewegen in hohem Grade Gelegenheit gab. Ein Lied des wohlbekannten Komikers Helmerding, vortrefflich vorgetragen, folgte die costumirte Darstellung des „Handschuh“ von Schiller, humoristisch ausgeführt, schloß das Programm, worauf sich die zahlreichen Festtheilnehmer zum großen Theil den Freuden eines Balles hingaben und bis zu den Morgenstunden in unge störter Heiterkeit, deren Festhalten in jetziger Zeit sehr schwer fällt, vereinigt blieben. Glück auf dem „Liedertranz“ für fernherhin!

Am 30. Novbr., Nachmittags 4 Uhr, ist in Lüttichau bei Königsbrück das Wohnhaus mit eingebauter Mühle des Mühlenbesizers Carl Friedr. Dreßler und am 1. d. M. früh 7 Uhr das zum Rittergut Cosel gehörige Schäferhaus, ein unbewohntes, hölzernes, mit Stroh gedecktes und isolirt gestandenes Gebäude, niedergebrannt. Im letzteren

Falle wird den Umständen nach Brandstiftung vermuthet, obschon irgend welcher Verdacht nicht vorliegt, das Feuer in Lüttichau dagegen soll in Folge Schadhastigkeit des Badofens entstanden seyn.

Am 1. d. M. Mittags ist der ledige 44 Jahre alte und etwas blödsinnige Handarbeiter Carl Gottlieb Hütle in Schönbrunn bei Bischofsberda in der Scheune seines Bruders, des Gutsbesizers Carl Traug. Hütle, von einer Treppe auf die Tenne gestürzt und in Folge eines hierbei erlittenen Schädelbruches und sonstiger Verletzungen einige Stunden nach dem Falle gestorben.

In Reibersdorf bei Zittau sind am 1. d. die Gebäude des Gartennahrungsbesizers und Schmiedemeisters Nowotny durch Feuer zerstört worden.

Dresden. (Landtag). Von der 1. Kammer wurde am 4. Dec. der die Landgemeindeordnung betreffende Gesetzentwurf gegen 3 Stimmen genehmigt.

In der Sitzung der 2. Kammer wurden mehrere Interpellationen beantwortet, darunter befand sich eine Interpellation des Abg. Petri wegen der Concessionsertheilung an die böhmische Nordbahngesellschaft zum Bau der Eisenbahnlinie Schandau-Sebnitz-Baugen-Kamenz; der 4. Nov., bis wohin die Regierung in der Frühjahrssession eine anderweitige Mittheilung über diese Bahn zugesagt, sey vorüber, solche aber noch nicht gegeben. Hierauf entgegnete Minister v. Hofsig-Wallwitz: Bis her habe der Stand der Sache sich fast täglich verändert, jetzt aber stehe sie so, daß in der nächsten Zeit ein Decret darüber an die Kammer gelangen werde. Er hoffe, daß die zu fassenden Beschlüsse den beteiligten Personen und Gegenden genügen würden.

Am 6. Dec. nahm die 1. Kammer das „Volksschulgesetz“ mit den beschlossenen Abänderungen gegen 3 Stimmen, sowie den Gesetzentwurf über das „Verfahren in Verwaltungssachen“ mit 22 gegen 18 Stimmen an.

Die 2. Kammer ließ den Antrag des Abg. Ludwig:

„Der Congregation der Schwestern der christlichen Liebe als einem geistlichen Orden nicht länger die Verwaltung des Josephtinstifts in Dresden zu überlassen“, auf sich beruhen, weil der Hr. Cultusminister erklärte, Se. Maj. der König habe in dem Wunsche, dieser in der Kammer herbeigetretenen Beanstandung zu begegnen, beschlossen, die Administration des Josephtinstifts zur Kündigung des gegenwärtigen Vertragsverhältnisses zu veranlassen. Weiter wurde eine Beschwerde und ein Gesuch des Raths und der Stadtverordneten zu Dresden, die Verordnung des Kriegsministeriums über die „Befreiung der Militärpersonen zc. von der Einquartierungslast betr., der Regierung insoweit zur Berücksichtigung überwiesen, als es sich um Anerkennung der Einquartierung als Landeslast handle, unter dem gleichzeitigen Ersuchen, bei der Reichsregierung eine der Beschwerdeführer günstige authentische Interpretation der einschlagenden Vorschriften auszuwirken.

Das k. Ministerium des Innern hat der Stadt Zwickau die Aufnahme einer dritten Anleihe im Betrage von 400,000 Thlr. und die Ausgabe auf den Inhaber lautender, planmäßig auszulösenden 4 $\frac{1}{2}$ procentiger Schuldscheine gestattet.

Unter entsprechenden Formalitäten ist am 4. Dec. am 2. Pfeiler der Elbbrücke zu Pirna die Grundsteinlegung erfolgt. Betheiligte waren dabei nur die beim Brückenbau angestellten Beamten, Lieferanten und Arbeiter. Letzteren wurde ein Abendessen gewährt, während die Beamten zu einem Festmahl sich vereinigten.

Der Drechsler Dächner, Mitredacteur des Dresdener social-demokratischen „Volksboten“, ist wegen Beleidigung des Reichsoberhauptes zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der eigentliche Redacteur, Otto-Walster, wird in einigen Tagen wieder eine längere Gast antreten.

Am 5. d. M. Abends in der 10. Stunde ist in dem Fehrmann'schen Gute in Lößtau bei Dresden Feuer ausgebrochen, wodurch, namentlich in-

folge des örtlich bedingten Wassermangels, dasselbe nebst reichen Ernteverräthen vernichtet wurde.

— In Schneeberg kürzte am 5. Decr. im Hause des Maurers Lent ein von dem Besitzer selbst erbautes Ziegelgebäude zusammen. Von drei Knaben, welche darunter mit Sandausziehen sich beschäftigten, wurde der 8jährige F. Off erschlagen, die andern beiden beschädigt. Der Besitzer und Hersteller des Gebäudes wurde verhaftet.

— In Meltemitz bei Wurzen hat am 3. d. der Glasergeselle Kotsch seine Geliebte, die Tochter des Gutsbesizers kleine daselbst, mittelst zweier Zerzerolschüsse aus bisher noch unbekanntem Motive tödtlich verwundet, sich selbst aber durch Arsenik zu vergiften gesucht. Die Sache ist bereits gerichtlicher Untersuchung übergeben.

— Am 2. Dec. ist die Scheune des Gutsbesizers Pintert in Ganzig bei Strehla abgebrannt.

— Im Interesse des Weihnachtsverkehrs ersucht die Postverwaltung, mit den Weihnachtsendungen so bald als irgend möglich zu beginnen, da später, wenn sich Millionen von Paceten in den letzten Tagen zusammendrängen, auf pünktliches Eintreffen zum Weihnachtsabend nicht gerechnet werden kann.

— Der Fünftler Kautzke, der das Lied erdacht: „Was kraucht da in dem Busch herum“, lebt noch. Er heißt Gotthelf Hoffmann, wohnt in Dresden und bedankt sich jetzt, daß Dr. Bloch ihm den in der Schlacht bei Sedan geschmetterten Oberkiefer mit Zäpfen so bewunderungswürdig wieder hergestellt hat, daß er nicht nur gut kauen, sondern auch gut sprechen kann.

— „Ueber Wetterprophезierungen“ spricht sich Bernstein in seinen naturwissenschaftlichen Volksbüchern bereits im Jahre 1853 folgendermaßen aus: Erst wenn man dahin kommen sollte, daß Stationen zur Witterungskunde durch das ganze Festland Europa's vorhanden und diese durch elektrische Telegraphen verbunden sind (ein Gedanke, der uns jetzt ungeheuer, aber unsrer Nachkommen wahrscheinlich einst sehr einfach und natürlich klingen wird), erst dann wird man in Berlin z. B. am Sonnabend die Nachrichten aus allen Stationen erhalten, wie es um die Luftströme steht. An jedem Orte wird man die Stärke des Luftstromes, die Wärme, die Feuchtigkeit und die Schwere desselben genau durch Instrumente messen. Und dann freilich läßt sich berechnen, welche Luftströme sich begegnen und wo sie sich begegnen werden, welche Wirkung die Bewegung haben wird, — und die Zeitungen werden am Sonntag erscheinen können mit einer ziemlich genauen Angabe, ob die Spaziergänger sich mit Paletot oder Frack, mit Sonnen- oder Regenschirm zu versehen haben werden. Aber nicht für den Sonntag und für das Vergnügen allein wird dies dereinst von Wichtigkeit seyn, sondern wie alle neuen Erfindungen und Einrichtungen werden solche telegraphisch verbundene Witterungs-Stationen erst in ihrem Bestehen ihren Segen in allen Zweigen des Lebens darthun, und unsere Enkel werden vielleicht nicht begreifen, wie uns nur das Leben erträglich erschien ohne solche Vorrichtungen, die ihnen so natürlich und einfach scheinen werden, wie uns jetzt schon Gaseinrichtung und Eisenbahnen einfach erscheinen, die unsere Väter als Träumereien einfach oder Zaubereien weit von sich gewiesen haben würden.

— Wie das Berliner „Militär-Wochenbl.“ meldet, hat das Werk des deutschen Generalstabes über den letzten Krieg großen Absatz gefunden, den stärksten natürlich in Berlin, dann kommen Hamburg, Dresden, Stettin und München. Alle deutschen Fabriksstädte haben auf das für jeden Deutschen so interessante Werk stark subscribirt. Unter den Städten des Auslandes steht Wien obenan.

— Der deutsche Hilfsverein für die Nothleidenden an der Dstsee unter dem Protectorat des deutschen Kronprinzen erfreut sich einer allseitig lebhaften Theilnahme. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben dem Hilfsverein 2000 Thlr. übersendet, aus München, Schaffenburg, der Pfalz, Mannheim, Leipzig, Dresden, sind zahlreiche Beiträge eingegangen, aus Dresden allein 1500 Thlr., wobei Spenden der sächsischen Königsfamilie. Der Kronprinz hat als Protector die Wahlen des Abg. v. Bunsen als Stellvertreter des Vorsitzenden, sowie der Schriftführer bestätigt; Schagmeister ist der Geheime Kommerzienrath v. Bleichröder, an welchen auch die Zuwendungen für den Verein zu senden sind.

— Nach der Nordd. Allg. Ztg. hat das Gesetz über die Civilehe die vorbereitenden Stadien so weit durchgesehen, daß dasselbe nunmehr dem Staatsministerium zur Berathung vorliegt. In dem Entwurf handelt es sich nur um die obligatorische Civilehe.

— Die letzte Sturmfluth in der Ostsee dürfte voraussichtlich nicht ohne Rückwirkung auf den Entwurfsplan der deutschen Marine bleiben. Die Unmöglichkeit, die gegenwärtigen, völlig ungenügenden Hafenzustände an der medlenburgischen, pommerischen und preussischen Küste der Ostsee noch fernerhin aufrecht zu erhalten, sind dadurch in das hellste Licht gestellt worden. Es handelt sich dabei zunächst um die Vertiefung des Fahrwassers und die Erweiterung und Verbesserung der Hafeneinfahrten von Swinemünde und Weichselmünde, der beiden Hauptstationen an dieser Küste, wozu indeß, da nach allen bisher eingeforderten technischen Gutachten diese Vertiefung nicht über 20 bis höchstens 22 Fuß erfolgen kann, während der Tiefgang der Kanzerichschiffe, Ostindienfahrer und größeren Fregatenschiffe durchgehends 22—28 Fuß beträgt, unbedingt noch ein Zufluchtsort oder eine bis zu einem Tiefgang von 30 Fuß vorbereitete Marinestation hinzutreten müßte.

— In Friedland in Ober-Schlesien wurde am 30. v. M. in der dasigen evangelischen Kirche von dem durch die königliche Regierung zu Duppeln hiermit beauftragten evangelischen Geistlichen die Trauung eines katholischen Paares, welchem von der katholischen Geistlichkeit, weil der Bräutigam die päpstliche Unfehlbarkeit nicht anerkennt, Aufgebot und Trauung verweigert worden war, im Beiseyn zahlreicher Gemeindeglieder vollzogen.

— Aus Schaß-Lothringen wird amtlich berichtet, daß die Kreis-Ertragcommissionen die Geschäfte der ersten Aushebung nunmehr beendigt haben, und daß dieselbe durchweg mit der größten Ruhe und Ordnung vor sich gegangen ist. Die Militärschlichtigen sind überall in munterem Aufzuge, vielfach mit Musik und mit deutschen Fahnen erschienen, in einigen Lörtern sogar mit einer Fahne, auf welcher ein Bivat für den deutschen Kaiser Wilhelm I. zu lesen war.

— Ein belagertenwerthes Unglück ereignete sich vorige Woche in einer Strohfabrik zu Münster. In einer Stube, wo sieben Arbeiter beschäftigt waren, hatte man auf den stark geheizten Ofen eine verschlossene Blechschale mit Laß gesetzt. Als ein Arbeiter eben den Pfropfen von derselben entfernen wollte, explodirte das Gefäß, wodurch sechs Arbeiter mehr oder weniger verletzt wurden. Vier derselben, welche in das evangelische Krankenhaus gebraucht wurden, haben bedeutende Brandwunden von dem sie übergossenen heißen Laß erhalten.

— Die häufigen Arbeitseinstellungen und die hochgeschraubten Ansprüche der Zimmerleute, Tischler zc. haben die Aufmerksamkeit der Ingenieure auf die Herstellung von Maschinen gelenkt, durch welche die Dienste dieser Arbeiter möglichst verringert werden könnten. Englische Blätter berichten nun über mehrere solcher neuer Maschinen, welche auch bei der Wiener Weltausstellung ausgestellt seyn werden, Folgendes: Eine kleine tragbare „Sägemaschine“, die, von einem Manne bedient, in weniger als einer halben Stunde einen großen Eichenbaum in 14 Bretter zerlegt. Wenn man bedenkt, wie lange sonst zwei Männer arbeiteten, um einen Stamm einfach zu zerschneiden, so springt der Vortheil dieser Maschine, die 12 Sägen hat, sofort in die Augen. — Eine „Stamm-Maschine“ fertigt in wenigen Augenblicken eine Anzahl Zapfen an, zu deren Herstellung ein geschickter und geübter Arbeiter gewöhnlich mehrere Stunden gebraucht. — Eine „Gefims-Gobelmaschine“ verrichtet die Arbeit vieler Stunden in einer Minute und braucht nur von einem Knaben bedient zu werden. Am wunderbarsten ist die Wirkung einer „Tischler-Maschine“, welche Zapfen, Blöcke, Bretter zc. schneidet, schnitt, dreht und andere Arbeiten außer diesen in kürzester Zeit verrichtet. Eine andere sehr kleine Maschine kann alle möglichen „Gobelbedienten“ verrichten und schneidet zu gleicher Zeit vermittelst eines revoluirenden Lochbedienten Zapfen aus. Noch eine ganze Anzahl anderer Maschinen werden genannt, von denen zwei im Besitz eines Mannes und eines Knaben 30 Arbeiter entbehrlich machen sollen. — Man darf jedoch nicht glauben, daß diese Maschinen nur für gewisse Holzarten und zur Herstellung bestimmter Formen zu gebrauchen seyen. Sobald eine abweichende Form oder ein anderes Muster verlangt werden, oder wenn das Holz von anderer Beschaffenheit ist, dann werden einfach nur die Messer gewechselt und die Maschinen arbeiten wie früher.

— Zur Warnung, beim Gebrauche von Benzin recht vorsichtig zu seyn, möge der folgende Fall dienen. Zwei junge Mädchen, die Töchter eines Hamburger Kaufmanns, waren dieser Tage zu einer Abendgesellschaft eingeladen und im vollen Anzuge, als denselben noch im letzten Augenblicke einfiel,

die weißen Handschuhe durch Benzin zu reinigen. Die eine der Damen kam indeß mit den feuchten Handschuhen, die sie auf die Hände gezogen, dem Lichte zu nahe und augenblicklich standen dieselben in Flammen. Die Schwester eilte auf den Hülfseruf herbei, ohne zu bedenken, daß auch ihre Handschuhe mit der Flüssigkeit getränkt seyen. Nunmehr waren auch die Handschuhe der andern Schwester entzündet, und während Eriere die Geistesgegenwart besaß, die Hände in Wasser zu stecken, verbrannte diese so total an den Händen, daß das Handschuhleder von den letzteren mit der Haut abgerissen werden mußte. Die Brandwunden sind so bedeutend, daß der Arzt zweifelt, ob die Hände dem jungen Mädchen erhalten bleiben. — Bei der leichten Entzündlichkeit des Benzins laßen sich die Damen hoffentlich diesen Fall zur Warnung dienen.

— Der König von Bayern hat zur Unterstützung der Nothleidenden an der Ostsee 1000 Thlr. gespendet und außerdem für dieselben den Betrag einer Vorstellung im Hoftheater bewilligt.

— Der sächsische Landtag hat mit 29 gegen 25 Stimmen die Aufhebung des Schulgeldes beschloffen.

— Der niederösterreichische Landtag hat am 3. Dec., wie dem „D. Z.“ telegraphirt wird, den Antrag des Verfassungsausschusses, betreffend die gegen die Jesuiten zu ergreifenden Maßregeln, nach langer Debatte gegen 5 Stimmen (3 Geistliche und 2 Großgrundbesitzer) angenommen. Es kam dabei zu stürmischer Aufregung und einer Beleidigung des Kaisers Joseph durch den Abg. Weltgeistlichen Renk. Derselbe sprach für die Jesuiten, anfänglich unter großer Heiterkeit, und erklärte, der Jesuitenorden sey der beliebteste und geachtteste Orden in Oesterreich und die Entwicklung des österreichischen Volksschulwesens sey durch Aufhebung des Jesuitenordens gehemmt worden. Dann sagte der Redner: Alle Achtung vor Kaiser Joseph's Absichten, aber seine Geistesbegehung war keine besondere. (Stürmische Unterbrechung und Aufse: Das ist schändlich und eine Beleidigung unseres großen Todten.) Renk fuhr fort: Kaiser Joseph habe den Jesuitenorden nur auf Friedrich des Großen Rath aufgehoben! der aber selbst Jesuiten als Lehrer beizien habe. Kaiser Joseph habe, meine man, eine österreichische Nationalkirche errichten wollen und es sey ein Verdienst der Jesuiten, dies verhindert zu haben. Diese Rede erzeugte anhaltenden Widerspruch und Aufregung. Der Statthalter erklärte unter Beifall sein tiefes Bedauern über die Aeußerung über Kaiser Joseph, deren Zeuge der Landtag gewesen und die nach der Geschäftsordnung vom Vorsitzenden zu ahnden gewesen wäre. — Der Kaiser hat dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, v. Pospien, in Anerkennung seiner Verdienste das Commandeurkreuz des Leopoldordens verliehen.

— Die Verfallir Rechte ist entschlossen, den Kampf gegen Thiers fortzusetzen. Sie unterlag am 29. Nov. nur mit wenigen Stimmen und schon andern Tags ersocht sie einen nicht unbedeutenden Sieg. Es handelte sich um die Anwesen, welche einzelne Gemeinderäthe an die Regierung gerichtet hatten und deren Inhalt zum Theil unzweifelhaft politisch war. Die Rechte warf der Regierung vor, daß sie dieses ungesetzliche Treiben ignorirt oder gar provocirt habe und errang in der That bei Gelegenheit eines Antrags die Mehrheit (305 gegen 200 Stimmen), so daß sich der Minister des Innern, B. Lefranc, genöthigt sah, seine Entlassung einzureichen, die Thiers auch genehmigt hat. Die Rechte will auf eine ähnliche Weise sämtliche liberalen Minister beseitigen; am Schluß wird dann Thiers, der für den Augenblick nicht zu stützen ist, folgen. Und dann? Das Chaos mit der Wiederherstellung des legitimen Thrones und der weltlichen Macht des Papstes, der Revanchekrieg gegen Deutschland, die Unterdrückung Italiens. Bereits schließen sich die Bonapartisten an die Legitimisten, um nur auf jeden Fall die Republik zu stützen. Die Armee soll von republikanischen Elementen gesäubert werden.

— Ein hübsches Beispiel administrativer Schmelzigkeit erzählt der Pariser „Figaro“. Beim Ausbruche des Krieges verlangte die französische Colonie Pondichery, den Angriff eines preussischen Geschwaders fürchtend, eine Anzahl Kanonen vom Marineminister. „Sehr gut!“ rief der Minister und gab Befehl, die Geschütze sofort zu expediren. Dieselben sind denn auch vor — 14 Tagen am Orte ihrer Bestimmung angelangt.

— In Spanien fahren die Carlisten fort, zu plündern und zu zerstören. Alle Eisenbahnen in ihrem Bereiche werden aufgerissen und die Stationen ausgeraubt. In Sabodell spannten sie sogar auf freier Straße die Pferde vom Leichenwagen. Das Rekrutengesetz, welches der Regierung Trupp-

pen zuführen sollte, verstärkt diese Banden täglich, da an vielen Orten, besonders auf dem Lande, die jungen Männer, welche niedrige Nummern gezogen, lieber zu den Carlisten flüchten, als Soldaten werden.

— Nirgends in Europa findet ein so häufiger Ministerwechsel statt, als bei dem türkischen Sultan. In diesen Tagen erst hat er wieder zwei neue Minister ernannt, davon der eine ein sehr geschickter Chirurg, der andere ein tüchtiger Schlosser seyn soll. Es wird sich nun bald zeigen, ob beide auch in der Politik und in der Regierungskunst ihr Handwerk gut verstehen.

— Aus Amerika liegt die Botschaft des Präsidenten Grant vor, mit der am Montag die Sitzungen des Senats und des Repräsentantenhauses eröffnet wurden. Dieselbe verleiht der Genußthung Ausdruck, welche Regierung und Volk der Vereinigten Staaten über die Beilegung der Differenzen mit England empfinden und gedenkt mit besonderem Danke des mit so vieler Mühe und Sorgfalt erzwungenen Schiedspruches des deutschen Kaisers und der Unparteilichkeit des Genfer Schiedsgerichts. Regierung und Volk der Vereinigten Staaten hätten besonderen Grund, die freundschaftlichsten Beziehungen zu Deutschland, zu Rußland und zu Frankreich aufrecht zu erhalten und es könne mit Befriedigung die ungetrübte Fortdauer derselben constatirt werden. Von der bevorstehenden Weltausstellung in Wien erwartet der Präsident einen weiteren Voranschub der allgemeinen civilisatorischen Bestrebungen und der Bande gegenseitigen Wohlwollens zwischen den Völkern. Nach einem anerkenntenden Rückblick auf die Regierung des verstorbenen Präsidenten von Mexico, Juarez, wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der neue Präsident zur Befestigung der guten Beziehungen mit den Vereinigten Staaten beitragen werde. In Betreff Cuba's sey leider die Herstellung friedlicher Zustände noch nicht abzusehen; die Aufrechterhaltung der Sklaverei sey der einzige Grund, weshalb die Unruhen fortdauerten und wenn auch keine Aussicht vorhanden sey, daß die Aufständischen schließlich den Sieg davon tragen würden, so scheine es Spanien doch auch nicht gelingen zu wollen, den Aufstand vollständig zu unterdrücken. — Die Botschaft enthält also nach keiner Seite hin irgend ein Anzeichen unbefriedigender oder bedrohlicher Verhältnisse, welcher Umstand um so gewichtiger ist, als die Botschaft wohl als das Programm des Präsidenten Grant für seine neue Amtsperiode zu betrachten ist. Die am 4. December stattgefundene Präsidentenwahl dürfte nach dem Ableben Horace Greeley's sich mit einer seither selten erreichten Einstimmigkeit vollzogen haben und demnach Grant

im wahrsten Sinne des Worts der Erwählte des Volkes der Vereinigten Staaten seyn.

— Ein amerikanisches Blatt erzählt von einem fürchterlichen Ereignisse, das sich in einer Stadt in Illinois zugetragen hat. Ein riesiger Luftballon, der eben aufsteigen sollte, gerieth in Brand und stieß mit einem Arbeiter, welcher beschäftigt war, den Ballon zu füllen, nachdem das Anterium verbrannt war, in die Luft. Da der Arbeiter in der Nähe des Korbes war, verstrickte er sich und stieg, einen Fuß nur im Korbe und sich an den Seiten festhaltend, bis zu einer Höhe von 100 Fuß. Bald verlor er auch die Stütze im Korbe, und nur noch auf die Kraft seiner Hände angewiesen, stieg er bis zu einer Höhe von 300 Fuß. Jetzt verließen den Unglücklichen Kräfte und Geistesgegenwart und er fiel zum Entsetzen der versammelten 4—500 Zuschauer vor ihnen zu Boden. So lange der Körper in der Luft war, war er fast aufrecht, fiel aber rückwärts, als er in der Nähe des Festlandes war, und schlug mit solcher Wucht zu Boden, daß die Erschütterung in ziemlicher Entfernung noch gespürt wurde. Der Körper war ganz zerstückelt. Der Ballon fiel nicht weit davon ebenfalls zu Boden und war bald verbrannt.

— Australischen Blättern zufolge steht demnächst die erste Sendung eines neuen Importartikels für Europa in Aussicht. Nachdem die Viehzüchter begonnen haben, das ihnen eigentlich überflüssige Fleisch conservirt nach Europa zu senden, sind sie neuerdings auch auf den Gedanken gekommen, die Knochen in Europa nutzbar zu machen. Auf Mauritius und Ceylon wird der australische Kunstdünger bereits viel benutzt, und man sieht mit einigem Interesse der Aufnahme entgegen, welche er in Europa finden wird. Das Schiff „Miltiades“, von Welbourne nach London unterwegs, hat 100 Tonnen Knochenmehl an Bord. Dieselben sind nach einem neuen Verfahren in Kuchen von 6 Zoll im Quadrat und 3 Zoll Dike comprimirt, was die Verladung und Verwendung erleichtert. Zur Benutzung werden diese Kuchen zerbrochen und mit warmem Wasser aufgelöst.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krause.
Mithredacteur: Otto Krause.

Theater.

Wir versehen nicht, das kunstsinige Publikum von Kamenz auf den durch die Vorstellungen des Herrn Stadt-Theaterdirector Schiemang gebotenen, hohen Genuß aufmerksam zu machen. Die trüben Erfahrungen der letzten Vergangenheit hatten das Interesse am Theater selbst in denjenigen Kreisen, welche den Leistungen der dramatischen Muse mit Vorliebe begegnen, wesentlich herabgestimmt und

es bedurfte einer sehr tüchtigen Kraft, um der kleinen Welt „auf den Brettern“ wiederum die Sympathie des Publikums zuzuwenden. Wir behaupten nicht zuviel, wenn wir sagen, daß schon die geistige, erste Vorstellung der neuen, durch einen reichen und angenehmen Damenstolz ausgezeichneten Gesellschaft, das präcise und drastisch wirkliche Zusammenpiel der Künstler, von denen jeder ohne Ausnahme sein Fach brav repräsentirte, uns zu der Hoffnung berechtigen, jene Erwartung erfüllt zu sehen. Herr Schiemang ist durch Einrichtung der Gasbeleuchtung im Theater vielen Wünschen in lebenswürdiger Weise entgegengekommen, und ungeachtet des unwillkürlichen Schauders, der uns noch an die niedrige Temperatur des Theaters erinnert, rufen wir dem Herrn Director aus warmen Herzen unser Willkommen zu!

Mit Freuden haben die hiesigen Theaterfreunde im Geiste Herrn Director Schiemang und seine Gesellschaft begrüßt! Gestern, bei Eröffnung der Bühne, war das Haus nach Umständen besetzt. „Weiber-Erziehung“ von H. Benedix gab Gelegenheit, den größeren Theil der Gesellschaft thätig zu sehen, und müssen wir den geehrten Mitgliedern vollkommenen Beifall zollen. Mögen die Bestrebungen des Herrn Schiemang hier die verdiente Anerkennung finden! — Das obgedachte Stück bot im Wesentlichen nichts Neues und Ueberraschendes, doch ergötzte die zu einem heitern Bilde glücklich zusammengestellten gewöhnlichen Ereignisse eines jungen Studenten, der nach Anleitung von zwei Tanten im Hause durch einen alten Magister zu den Studien vorbereitet worden war. Bei den am Schluß stattfindenden drei Verlobungen u. w. war es fast unglücklich, daß der Magister nicht eine von den beiden übrig bleibenden Tanten erhielt und so das Kleeblatt des Glücks vollmachte!

Marktpreise in Kamenz, am 5. December 1872.

	höchster niedriger			Preis.	
	4/2	4/1		4/2	4/1
à Hectoliter					
Korn	5	—	4	22	Heu à Ctr. 1 2
Weizen	7	25	7	—	Stroh à Schock 5 —
Gerste	3	25	3	20	Butter à Kilogr. — 29
Hafer	2	2	2	—	Erbfen à Hectol. 5 15
Heideforn	4	25	4	15	Kartoffeln „ 1 10
Hirse	8	20	8	—	

Zufuhr. Korn: 510 Hectoliter. — Weizen: 96 Hectol. — Gerste: 56 Hectol. — Hafer: 95 Hectol. — Heideforn: 20 Hectoliter. — Hirse: 8 Hectoliter. — Erbsen: 4 Hectol. — Kartoffeln: 6 Hectoliter.

Dresdner Bank.

[2984]

Grundkapital 8,000,000 Thaler mit vorläufiger Einzahlung von 40 %.

Die Dresdner Bank hat mit dem heutigen Tage ihre Thätigkeit begonnen und die Geschäfte der Firma Michael Kaskel

übernommen.

Dresden, den 1. December 1872.

Die Direction.
E. Gutmann. Rülke.

[2985]

Bekanntmachung. Die Wechselstube und Couponscassa der Dresdner Bank

Wilsdrufferstrasse 44 in den bisher von Michael Kaskel innegehabten Parterre-Localitäten ist dem Publikum ununterbrochen zur gefälligen Benutzung von

Vormittags 9 bis 1 Uhr,
Nachmittags 3 bis 6 Uhr

geöffnet.

Die Direction der Dresdner Bank.
E. Gutmann. Rülke.

[2982]

Holz = Auction.

Montag, den 16. December c.,
Vormittags 9 Uhr.

soll in dem zur hiesigen Standesherrschaft gehörenden Forstorte: „Hausmanns Büschchen“ der 30jährige Holzbestand, umfassend 11 Hectar 63 Ar (21 Acker) Areal, parzellenweise an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Rönigsbrück, den 4. December 1872.

R. Roack.

Eine Parthie Kleiderzeuge

in verschiedenen Farben empfehle, um gänzlich damit zu räumen (à Elle von 40 — 3. an).

[3004]

C. A. Nuppert.

[2990] 50 bis 75 Thlr. Armentassen-Geld ist von der Gemeinde Petershain auf sichere Hypothek zu 4 1/2 Procent Verzinsung vom 1. Januar 1873 an auszuleihen durch den Gemeindevorstand daselbst.

Kinderbewahranstalt.

[2963] Die diesjährige **Generalversammlung** des Vereins für die hiesige Kinderbewahranstalt findet **Sonntag, den 8. December, Nachmittags 2 Uhr** im **Prüfungssaale der Bürgerschule** statt.

- Tagesordnung:**
- 1) Jahresbericht, erstattet vom Unterzeichneten;
 - 2) Vortrag der Jahresrechnung durch den Cassirer;
 - 3) Neuwahl des Vorstandes;
 - 4) Beschlußfassung über Ankauf eines Grundstücks, sowie über Errichtung eines Gebäudes für die Anstalt.

Bei der großen Wichtigkeit, namentlich des vierten Punktes, ist die **Betheiligung aller, sowohl männlicher als weiblicher Vereinsmitglieder dringend erwünscht.**

Kamenz, am 2. December 1872.

Der Vorstand der Kinderbewahranstalt.
W. Schwabe, Past. Prim., Vorsitzender.

Landwirthschaftlicher Verein zu Kamenz.

Donnerstag, den 12. December, Vormittags 11 Uhr: Vortrag des Herrn Professor Dr. Heiden „Ueber Bodenbearbeitung“.

[2949] Holz-Auction.

Zuf herrschaftlich **Reichenauer** und **Koitscher** Revier sollen die diesjährigen Durchforstungs- und stammbürre aufbereiteten Hölzer in Langhaußen

Montag, den 9. December c., von früh 9 Uhr an, gegen baare Zahlung und vor der Auction noch bekannt zu machende Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Anfang im Noth am Reichenau-Gräfenhainer Kommunikationswege.

Reichenau, am 1. December 1872.

Die Forstverwaltung.

— Große Wollwaaren-Auction. —

Donnerstag, den 12. dieses Monats, von Vormittags 10 Uhr an, soll im Gasthaus zum **goldnen Stern** hier, 1 Treppe, ein **großes Lager** von wollenen Jacken, Unterhosen, Socken, Strümpfen, Shawls, Gesundheitshemden u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

[2996]

Sinke, Auctionator.

[2999] Photographie.

Unterzeichneter erlaubt sich geehrte Interessenten ergebenst zu bitten, im Falle noch Wünsche zur Ausführung von Photographien zum Weihnachtsfest vorhanden, die Aufnahme recht baldigst geschehen zu lassen, um dann einer pünktlichen und sorgfältigen Ausführung verschert zu sein.

Achtungsvoll und ergebenst

Alexander Richter,

Photograph.

NB. Aufnahme-Zeit bei **jeder** Witterung von 9 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags, die günstigste Zeit von 11—2 Uhr.



F. Redl, Uhrmacher,

Untere Marktgasse 390,

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein **Uhren-Lager** in größter

Auswahl zur gefälligen Beachtung,

und mache ich besonders aufmerksam auf große und kleine Regulatoren mit und ohne Schlagwerk, in jeder Holzgattung, desgleichen Pendulen, Rahmenuhren, Goldne Herren-Ancre-, Goldne Damen-Cylinder- u. Uhren, Schmuckstücken für Damen, lange und kurze silberne, sowie echte Talmigolb-Ketten und Schlüssel u. s. w., und stelle unter Garantie möglichst billige Preise.

[2989]

Sein Leinen- und Baumwollwaaren-Fabrikationsgeschäft

empfehlte bei reellster Bedienung

C. A. Ruppert.

Dampfmühle Ohorn.

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich alle Sorten Weizen-, Roggen- und Futter-Mehl im Einzelnen und Ganzen zu verkaufen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

L. Schöne.

Auction diverser Hölzer.

Montag, den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen verschiedene, dem Baumeister Knäbich gehörende Hölzer, in kleinen Partien, auf hiesigem Holzhofe meistbietend verkauft werden. [2954]

[2997] **Heute, Sonntag** den 8. Dec., Nachmittags 3 Uhr, sollen in meiner Wohnung im Hause des Herrn Maurer Schuppan an der Bauzner Chaussee mehrere weibliche Kleidungsstücke meistbietend versteigert werden. **C. Berger.**

Arbeitshemden von 22½ Ngr. an, **Barchend- u. Cord-Unterhosen** von 25 Ngr. an
empfehlte **C. A. Ruppert.**

[2991] Meine werthen Kunden ersuche ich, die leeren Gurken-Gefäße von mir **baldigst** in meiner Niederlage: Badergasse Nr. 32, abzuliefern.
R. Ruben aus Lübbenau.

Der **Zeitbote** für das kommende Jahr
Der feilet im Bilde ganz treu es dar,
Was Alles in diesem Jahr ist gescheh'n,
Und was in der Welt war Großes zu seh'n;
Auch bringt er tausend nährliches Zeug,
Drum schnell, Ihr Leute, geht, holt ihn Euch.

1873.

[3001] **Bestes Weizenmehl** sowie **frische Presshefen** empfehlte zum Feste
Karl Söhne, Bäckermstr.

[3000] **Kieler Sprotten, geräuch. Dorsch**
empfehlte **Aug. Fahrmann.**

[2987] Rechtfertigung.

Zur Beleuchtung der in Nr. 92 der Kamener Wochenchrift enthaltenen Bekanntmachung des hiesigen Stadtraths, meine Bestrafung wegen Beleidigung des hiesigen Hrn. Stadtwachtmeisters Liebold betr., verfehle ich nicht zu bemerken, daß Hr. Liebold, wie ich nöthigen Falls durch Zeugen beweisen kann, mich auch seinerseits durch Aeußerungen zur Erwiderung gereizt hat, welche meine Ehre compromittirten und falls ich davon in der Untersuchung Gebrauch gemacht, nach Befinden zur Anwendung des § 199 des Reichsstrafgesetzbuchs und zu meiner Straffrei-sprechung geführt haben würden.

Lebhaft bebaure ich gegenwärtig, daß der Stadtrath gegen mich, einen alten Bürger hiesiger Stadt, ohne Weiteres von seinem strengen Rechte Gebrauch gemacht und mich, ohne mir auch nur die Genugthuung einer persönlichen Verantwortung zu vergönnen, auf den einseitigen Antrag eines Beamten hin denunciirt hat.

Kamenz, am 6. December 1872.

C. Bär, Bezirksstierarzt.

[2959] Jede Arbeit im Nähen wird angenommen bei **Marie Hirzel, Bauznergasse 72.**

Bienezüchter-Verein

für Kamenz und Umgegend

nächsten Dienstag, den 10. Dec., Abends 8 Uhr in Stadt Dresden. Um zahlreiches Erscheinen bitten

[3009]

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß in nächster Zeit Hr. Musikdirector **Trenkler** aus Dresden mit seinem rühmlichst bekannten Musikchore in meinem Saale drei **Abonnement-Concerte** zu geben beabsichtigt. Das erste Concert findet möglichst am 3. Weihnachtsfeiertage statt. **Abonnement-Billets** zu allen drei Concerten sind von heute an für 15 Ngr. bei mir zu haben. **Eintritts-Billets** zu jedem einzelnen Concert 7½ Ngr.

[2946]

W. Gleissberg.

Stadt-Theater in Kamenz.

Sonntag, den 8. Dec.: Ein Kind des Glückes. Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Sonntags Anfang 7 Uhr.

Montag, den 9.: Geld wie Heu. Zeitposse mit Gesang in 5 Bildern von Dr. C. Görlich und E. Jacobson. Musik von A. Conradi.

Dienstag, den 10.: Das Stifftungsfest. Original-Lustspiel in 3 Acten von G. von Moser.

[2994]

Carl Schiemang, Director.

Stadtkeller zu Elstra.

Heute, Sonntag, öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **F. Herrlich.**

Zum Bockbierfest

Sonntag, den 8. Dec., im Gasthof zum goldnen Band, wobei von Nachmittags an **Ballmusik** stattfindet, ladet ergebenst ein **Gersdorf. Rudolph Dschä.**

Gasthaus zur Eisenbahn in Wiesa.

Heute, Sonntag, wird mit **Kaffee u. Kuchen,** sowie frisch angestemtem **Feldschlösschen-Lagerbier** bestens aufgewartet. Von Nachmittags 3 Uhr an findet **Ballmusik** bei stark besetztem Orchester statt. Es ladet ergebenst ein **B. Hauffe.**

Restauration zum Blumengarten.

Heute, Sonntag ladet die geehrten Frauen zu **Kaffee und Pfannkuchen** freundlichst ein
[3005] **Gustav Breitenborn.**

[2998] Meinen werthen Kameraden und Freunden hiermit ein herrliches **Lebewohl!**
Paul Ziegenbalg.

[3008] Als Verlobte empfehlen sich:

Emma Gierlisch,

Karl Mierlisch.

Elstra, Kamenz,
den 1. December 1872.

* * Für die durch Ueberstimmung so schwer Heimgesuchten in Pommern, Rügen u. gingen bei uns ferner ein: 1 **Nr.** von A. L., 10 **Nr.** von A. B. A. S., 10 **Nr.** von L., 1 **Nr.** von A. W. in Gersdorf, 6 **Nr.** von Z. in B., 5 **Nr.** von Hrn. Major v. Schönberg-Pötting = Sa. jetzt 20 A 26 **Nr.**

Fernere Gaben werden gern angenommen.

Expedition der Wochenchrift.